

Lektion 07-02-2024

Sabbat Nachmittag, 11. Mai: Von Hoffnung motiviert

Jesus kommt, aber nicht wie bei seinem ersten Kommen als ein Kind in Bethlehem, nicht wie er zu Jerusalem einzog, als die Jünger mit lauter Stimme Gott priesen und Hosanna riefen, sondern in der Herrlichkeit des Vaters und alle heiligen Engel mit ihm, die ihn auf seinem Weg zur Erde begleiteten. Der ganze Himmel wird von den Engeln verlassen sein, während die wartenden Heiligen nach ihm ausschauen und den Himmel blicken, wie die Männer von Galiläa taten, als er von dem Ölberg den Himmel fuhr. Dann werden nur diejenigen, die heilig sind, diejenigen, die ganz dem sanftmütigen Vorbild nachgefolgt sind, mit Freuden ausrufen: „*Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen!*“ ...

Sollten wir mit solcher Aussicht vor uns, solch herrlicher Hoffnung, solcher Erlösung, die Christus uns durch sein eigenes Blut erworben hat, schweigen? Sollten wir nicht auch Gott mit lauter Stimme preisen, wie die Jünger dies taten, als Jesus zu Jerusalem einzog? Ist unsere Aussicht nicht viel herrlicher, als die ihrige war? Wer sollte uns dann hindern, Gott mit lauter Stimme zu verherrlichen, wenn wir eine solche Hoffnung der Unsterblichkeit und Herrlichkeit haben? Wir haben die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt und verlangen nach mehr.

Erfahrungen und Gesichte, Seiten 102-103

Jesus kommt! Aber nicht, um sich das Leid der Menschen anzusehen und den schuldigen Sünder anzuhören, wie er seine Sünden bekennt, um Vergebung zu erlangen, denn dann wird der Fall eines jeden für Leben oder Tod entschieden sein. Diejenigen, die in Sünde gelebt haben, werden Sünder bleiben. Diejenigen, die Jesus im Heiligtum ihre Sünden offengelegt haben, ihn zum Freund gemacht und nun sein Kommen lieben, haben alle Sündenvergebung empfangen.

Jesus kommt so, wie er in den Himmel aufgefahren ist, nur in noch größerer Pracht. Er kommt mit der Herrlichkeit seines Vaters und allen heiligen Engeln, die ihn auf seinem Weg begleiten werden. Anstelle der grausamen Dornenkrone, die seine heiligen Schläfen durchbohrte, wird eine Krone von strahlender Herrlichkeit seine heilige Stirn schmücken.

The Faith I Live By, Seite 351

Mehr als achtzehnhundert Jahre sind vergangen, seit der Heiland die Verheißung seines Kommens gegeben hat. Durch die Jahrhunderte hindurch haben seine Worte die Herzen seiner Gläubigen mit Mut erfüllt. Die Verheißung hat sich noch nicht erfüllt, aber das versprochene Wort ist umso sicherer. ...

Die Zeit des Wartens ist fast vorbei. Die Pilger und Fremden, die so lange auf der Suche nach einem besseren Land waren, sind fast zu Hause. Mir ist, als müsste ich laut rufen: „Auf nach Hause!“ „*Darum, Geliebte, da ihr nach solchen Dingen Ausschau haltet, seid fleißig, damit ihr von ihm in Frieden, unbefleckt und untadelig gefunden werdet.*“ (2.Petrus 3,14)

Our High Calling, Seite 367

Sonntag, 12. Mai: Die Verheissung seiner Wiederkunft

Eine der feierlichsten und zugleich köstlichsten aller in der Bibel offenbarten Wahrheiten ist die von der Wiederkunft Christi zur Vollendung des großen Erlösungswerkes. Dem Pilgervolk Gottes, das so lange „in Finsternis und Schatten des Todes“ (Lukas 1,79) wandern muß, bedeutet

die Verheißung der Erscheinung Christi, der „*die Auferstehung und das Leben*“ (Johannes 11,25) ist, der die Verbannten wieder heimbringen wird, eine herrliche, beglückende Hoffnung. Die Lehre von der Wiederkunft Christi ist der eigentliche Grundton der Heiligen Schrift. Von dem Tag an, da das erste Menschenpaar traurigen Schrittes Eden verließ, haben die Glaubenskinder auf die Ankunft des Verheißenen geharrt, der die Macht des Zerstörers brechen und sie wiederum in das verlorene Paradies zurückbringen würde. Die heiligen Männer vor alters hatten auf das Kommen des Messias in Herrlichkeit als die Erfüllung ihrer Hoffnung gewartet.

Der große Kampf, Seite 303

Diese große Wahrheit [von Christi Wiederkunft] gereichte den Gottgetreuen aller Zeitalter zum Trost. ... Hatte doch unser Heiland selbst seinen Jüngern die Verheißung gegeben: „*Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen.*“ (Johannes 14,3) Als der mitleidvolle Erlöser die Verlassenheit und den Kummer seiner Nachfolger voraussah, beauftragte er Engel, sie mit der Versicherung zu trösten, daß er persönlich wiederkäme, und zwar ebenso, wie er den Himmel gefahren war. Als die Jünger standen und zum Himmel aufschauten, um einen letzten Blick auf den zu werfen, den sie liebten, wurde ihre Aufmerksamkeit von den Worten in Anspruch genommen: „*Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr und sehet den Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen den Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt den Himmel fahren.*“ (Apostelgeschichte 1,11) Durch die Botschaft des Engels wurde ihre Hoffnung neu angefaßt. Die Jünger „*kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott*“. (Lukas 24,52-53) Sie freuten sich nicht, weil Jesus von ihnen getrennt war und sie im Kampf mit den Prüfungen und Versuchungen der Welt alleinstanden, sondern sie frohlockten über die Versicherung des Engels, daß Jesus wiederkommen würde.

Der große Kampf, Seite 342

Bei der allgemeinen Lockerung sittlicher Maßstäbe unter den Gläubigen in Korinth hatten einige auch grundlegende Wahrheiten ihres Glaubens aufgegeben. Etliche waren so weit gegangen, die Lehre von der Auferstehung zu leugnen. Diesem Abfall trat Paulus mit einem sehr klaren Zeugnis von den unleugbaren Beweisen für die Auferstehung Christi entgegen. Er versicherte, daß Christus, nach seinem Tod, „*auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, etliche aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.*“ (1.Korinther 15,4-8) ...

Dann richtete der Apostel die Gedanken der Glaubensgeschwister in Korinth auf den sieghaften Anbruch des Auferstehungsmorgens, an dem alle schlafenden Heiligen auferweckt werden, um für ewig mit ihrem Herrn vereint zu sein.

Das Wirken der Apostel, Seiten 318-319

Montag, 13. Mai: Die Zeit erwarten

Unglaube verschließt seine Augen, so dass es seinen wahren Zustand nicht erkennt. Der treue Zeuge beschreibt die Blindheit des Volkes Gottes mit den Worten: „*Und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.*“ (Offenbarung 3,17)

Der Glaube an das baldige Kommen Christi schwindet. „*Mein Herr kommt noch lange nicht*“ wird nicht nur im Herzen gesprochen, sondern mehr noch in Worten und am bestimmtes-

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

ten in Werken zum Ausdruck gebracht. In dieser Wartezeit verschließt Teilnahmslosigkeit die Sinne des Volkes Gottes vor den Zeichen der Zeit. Die herrschende furchtbare Ungerechtigkeit erfordert größten Fleiß und ein lebendiges Zeugnis, um die Sünde von der Gemeinde fernzuhalten. Der Glaube hat in erschreckendem Umfang abgenommen. Nur durch Übung wird er wieder wachsen können.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 271

„Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein.“ (Matthäus 24,27) ...

Bald erscheint im Osten eine kleine schwarze Wolke, vielleicht halb so groß wie eines Menschen Hand. Es ist die Wolke, die den Heiland umgibt und die auf die Entfernung so aussieht, als wäre sie in Dunkel gehüllt. Das Volk Gottes weiß, daß dies das Zeichen des Menschensohnes ist. In feierlichem Schweigen blicken sie gespannt dorthin, während sie der Erde immer näher kommt, dabei heller und herrlicher wird, bis es eine große, weiße Wolke geworden ist. Unten glänzt sie wie ein verzehrendes Feuer, und oben ist der Regenbogen des Bundes. Jesus reitet als mächtiger Eroberer allen voran. Nicht mehr ein „Mann der Schmerzen“, der kommt, um den bitteren Kelch der Schande und der Schmerzen zu trinken. Er kommt nun als Sieger im Himmel und auf Erden, um die Lebenden und die Toten zu richten. „Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit.“ Und das „Heer des Himmels“ folgte ihm. (Offenbarung 19,11.14) Eine unzählbare Schar von heiligen Engeln begleitet ihn auf dem Weg mit Gesängen in himmlischen Melodien auf den Lippen. Das Firmament scheint mit strahlenden Gestalten erfüllt zu sein – „zehntausend mal zehntausend und Tausende mal Tausende“. Keine menschliche Feder kann die Szene schildern, kein sterblicher Verstand ist fähig, diese Pracht zu erfassen. „Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Sein Glanz war wie Licht; Strahlen gingen aus von seinen Händen.“ (Habakuk 3,3.4) Während diese lebendige Wolke immer näher kommt, sieht jedes Auge den Lebensfürsten. Keine Dornenkrone entstellt jetzt das heilige Haupt, ein herrliches Diadem ruht auf seiner hehren Stirn. Sein Antlitz strahlt heller als die blendende Helle der Mittagssonne. „Und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: KÖNIG ALLER KÖNIGE UND HERR ALLER HERREN.“ (Offenbarung 19,16; (The Great Controversy 640.641)

Maranatha, Seite 288

Alles, was wir tun müssen, hat mit diesem einen Tag zu tun. Heute müssen wir unserem Glauben treu sein. Heute müssen wir Gott von ganzem Herzen lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Heute müssen wir den Versuchungen des Feindes widerstehen und durch die Gnade Christi den Sieg erringen. So werden wir wachen und auf die Ankunft Christi warten.

In Heavenly Places, Seite 355

Dienstag, 14. Mai: William Miller und die Bibel

Gott sandte seinen Engel, um das Herz eines Farmers, der nicht an die Bibel glaubte, zu bewegen und ihn zum Studium der Prophezeiungen zu veranlassen. Die Engel Gottes besuchten diesen ausgewählten Mann immer wieder, um seinen Geist zu lenken und sein Verständnis für Prophezeiungen zu öffnen, die dem Volke Gottes stets unerschlossen waren. Ihm wurde der Anfang einer Wahrheitskette anvertraut, und er wurde dazu veranlaßt, ein Glied ums andere zu erforschen, bis er voller Staunen und Verwunderung auf Gottes Wort blickte. Hier erkannte er eine vollkommene Wahrheitskette. Vor seinen Augen wurde das Wort in seiner ganzen Schönheit und Herrlichkeit entfaltet, dessen Inspiration er verleugnet hatte. Er sah, wie ein Teil der Heili-

gen Schrift einen anderen erklärt. Wenn ein Abschnitt seinem Verständnis verschlossen blieb, fand er in einem anderen Teil der Bibel die Erklärung. Er betrachtete das Wort Gottes mit Freude, Ehrfurcht und tiefstempfundener Hochachtung.

Die Geschichte der Erlösung, Seite 343

Die Heilige Schrift bezeichnet Gott als ihren Urheber; doch sie wurde von Menschenhand geschrieben und zeigt auch in dem verschiedenartigen Stil ihrer einzelnen Bücher die wesenseigenen Züge der jeweiligen Verfasser. Ihre offenbarten Wahrheiten sind alle von Gott eingegeben, (2.Timotheus 3,16) werden aber in menschlichen Worten ausgedrückt. Der Unendliche hat durch seinen Heiligen Geist den Verstand und das Herz seiner Diener erleuchtet. Er hat Träume und Gesichte, Symbole und Bilder gegeben, und alle, denen die Wahrheit auf diese Weise offenbart wurde, haben die Gedanken mit ihren Worten zum Ausdruck gebracht.

Die Zehn Gebote sprach und schrieb Gott selbst. Sie sind göttlichen und nicht menschlichen Ursprungs. Die Heilige Schrift aber, mit ihren von Gott eingegebenen, in menschlichen Worten ausgedrückten Wahrheiten, stellt eine Verbindung des Göttlichen mit dem Menschlichen dar. Eine solche Verbindung bestand in Christus, der der Sohn Gottes und eines Menschen Sohn war. Mithin gilt von der Heiligen Schrift, was auch von Christus geschrieben steht: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ (Johannes 1,14)

Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seiten 22-23

Wir sollen den Herrn bitten unser Verständnis zu öffnen, damit wir die göttliche Wahrheit verstehen können. Wenn wir unsere Herzen vor Gott demütigen, sie von Eitelkeit, Stolz und Selbstsucht befreien, durch die Gnade, die uns reichlich zuteil wird, wenn wir aufrichtig verlangen und unerschütterlich glauben, werden die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit in unseren Verstand scheinen und unser verdunkeltes Verständnis erhellen. Jesus ist das Licht, das jeden Menschen, der in die Welt kommt, erleuchtet. Er ist das Licht der Welt, und er fordert uns auf, zu ihm zu kommen und von ihm zu lernen.

Fundamentals of Christian Education, Seite 183

Mittwoch, 15. Mai: Die 2300 Tage in Daniel 8,14

Durch die Natur, durch Bilder und Gleichnisse, durch Patriarchen und Propheten hatte Gott zur Welt gesprochen. Diese Unterweisungen mußten der Menschheit auch in einer menschlichen Sprache gegeben werden. Der Engel des Bundes sollte diese Aufgabe übernehmen. Seine Stimme sollte in seinem eigenen Tempel gehört werden. Christus mußte kommen, um jene Worte zu sprechen, die klar und deutlich verstanden werden konnten. Er, der Schöpfer der Wahrheit, mußte die Wahrheit von der Spreu menschlicher Äußerungen trennen, die ohne Wirkung geblieben waren. Nicht nur mußten die Grundsätze der Herrschaft Gottes und der Erlösungsplan auf das sinnfälligste erklärt, sondern auch die Texte des Alten Testaments sollten den Menschen ausführlich dargelegt werden. ...

Die Zeit war erfüllt.

Das Leben Jesu, Seiten 25-26

„Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.“ Seinem Grundsatz folgend, das Wort Gottes sich selbst auslegen zu lassen, entdeckte Miller, daß in der sinnbildlichen Weissagung ein Tag ein Jahr bedeutet. (4.Mose 14,34; Hesekiel 4,6) Er sah, daß der Zeitraum von zweitausenddreihundert prophetischen Tagen oder buchstäblichen Jahren sich weit über den des Alten Bundes hinaus erstreckte und sich so-

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

mit nicht auf das Heiligtum jenes Bundes beziehen konnte. Miller teilte die allgemeine Ansicht, daß im christlichen Zeitalter die Erde das Heiligtum sei, und nahm deshalb an, daß die Reinigung des Heiligtums, wovon in Daniel 8,14 gesprochen wird, die Reinigung der Erde durch Feuer bei der Wiederkunft Christi darstelle. Wenn also der richtige Ausgangspunkt für die zweitausenddreihundert Tage gefunden werden könnte, wäre man auch leicht in der Lage, meinte er, die Zeit der Wiederkunft Christi festzustellen. Auf diese Weise würde die Zeit jener großen Vollendung offenbar werden, die Zeit, da der gegenwärtige Zustand mit „all seinem Stolz und seiner Macht, seinem Gepränge und seiner Eitelkeit, seiner Gottlosigkeit und Unterdrückung ein Ende hat“; da der Fluch „von der Erde hinweggenommen, der Tod vernichtet, die Knechte Gottes, die Propheten, die Heiligen und alle, die seinen Namen fürchten, belohnt, und diejenigen, die die Erde verderben, vernichtet werden“. (Bliß, S. 76)

Der große Kampf, Seite 327

Der Beginn der siebzig Wochen ist unzweifelhaft auf 457 v. Chr. festgelegt, und ihr Ablauf auf 34 n. Chr. Nachdem die siebzig Wochen (490 Tage) von den 2300 abgeschnitten worden waren, blieben noch 1810 Tage übrig. Nach dem Ende der 490 Tage mussten die 1810 Tage noch erfüllt werden. Von 34 n. Chr. an erstrecken sich die 1810 Jahre bis 1844. Folglich enden die 2300 Tage von Daniel 8,14 im Jahr 1844. Nach Ablauf dieser großen prophetischen Zeitspanne „*wird das Heiligtum gereinigt werden*“. Auf diese Weise wurde der Zeitpunkt der Reinigung des Heiligtums – von dem allgemein angenommen wurde, dass er beim zweiten Advent stattfinden wird – angezeigt. . . .

Im Jahr 1818 gelangte [Miller] zu der feierlichen Überzeugung, dass Christus in etwa fünfundzwanzig Jahren zur Erlösung seines Volkes erscheinen würde. „Ich muss nicht von der Freude sprechen“, sagt Miller, „die mein Herz angesichts dieser herrlichen Aussicht erfüllte, und auch nicht von dem brennenden Verlangen meiner Seele nach einer Teilnahme an den Freuden der Erlösten. . . . Oh, wie hell und herrlich erschien mir die Wahrheit!“

From Here to Forever, Seite 206

Donnerstag, 16. Mai: Der längste prophetische Zeitabschnitt

Im siebten Kapitel von Esra findet sich das Dekret, das 457 v. Chr. von Artaxerxes, dem König von Persien, erlassen wurde. Drei Könige brachten das Dekret durch seine Entstehung und Vollendung zu der Vollständigkeit, die von der Prophezeiung gefordert wird, um den Beginn der 2300 Jahre zu markieren. Nimmt man das Jahr 457 v. Chr., in dem das Dekret vollendet wurde, als Datum des „Gebots“, so hat sich jede Angabe der siebzig Wochen als erfüllt erwiesen.

„*Vom Ausgang des Gebots, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zum Messias, dem Fürsten, sind es sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen*“ – neunundsechzig Wochen oder 483 Jahre. Das Dekret des Artaxerxes trat im Herbst 457 v. Chr. in Kraft. Von diesem Datum aus erstrecken sich 483 Jahre bis zum Herbst des Jahres 27 n. Chr. Zu diesem Zeitpunkt erfüllte sich diese Prophezeiung. Im Herbst 27 n. Chr. wurde Christus von Johannes getauft und empfing die Salbung mit dem Heiligen Geist. Nach seiner Taufe ging er nach Galiläa und „*predigte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt*“. (Markus 1,4-15)

From Here to Forever, Seiten 204-205

Diese eine Woche – sieben Jahre – endete 34 n. Chr. Damals besiegelten die Juden ihre Verwerfung der frohen Botschaft durch die Steinigung des Stephanus. Die Jünger, durch Verfolgung

weithin zerstreut, „*zogen umher und predigten das Wort*“. (Apostelgeschichte 8,4) Kurz danach bekehrte sich der Verfolger Saulus und wurde dadurch zu Paulus, dem Apostel der Heiden.

Die vielen Weissagungen über das Kommen des Erlösers veranlaßten die Hebräer, in ständiger Erwartung zu leben. Viele starben im Glauben, ohne das Verheißene empfangen zu haben. Aber weil sie es von fern geschaut hatten, glaubten und bekannten sie, daß sie Fremde und Pilger auf Erden waren. Seit den Tagen Henochs hatten Patriarchen und Propheten beständig die Verheißungen wiederholt und damit die Hoffnung auf die Erscheinung Christi lebendig erhalten.

Propheten und Könige, Seite 493

Der ganze Himmel ist an unserer Rettung interessiert. Sind wir an unserer eigenen Rettung interessiert? Lasst uns jeden Zweifel ablegen, alles, was unsere Seelen in Dunkelheit hüllt. Wir wissen, dass die Welt voller Ungerechtigkeit ist, aber sollen wir ausschließlich daran denken und davon reden? Sollen wir überall nach Missständen und Bösem suchen? Sollen wir uns kritisch mit dem Charakter unserer Brüder auseinandersetzen? Oh, lasst uns an die Güte Gottes denken! Lasst uns von seiner Macht erzählen und von seiner Liebe singen. Überlassen wir unsere Leben Gott, dem treuen Schöpfer, und hören wir auf, uns zu sorgen und uns zu ärgern. Gott wird uns helfen, über den Dingen dieses Lebens zu stehen, und uns eine Fülle von guten Dingen geben, über die wir nachdenken und über die wir sprechen können. Lasst uns in die Gegenwart Christi kommen. Er ist dabei, das himmlische Heiligtum zu reinigen. Lasst uns dort im Glauben eintreten. Für unsere Reinigung ist gesorgt worden. Für Sünde und Unreinheit ist ein Quell geöffnet worden. Bittet im Glauben um die Gnade Gottes, und ihr werdet nicht vergeblich bitten.

The Review and Herald, 28. Mai 1889, Paragraph 11

Freitag, 17. Mai: Weiterführendes Studium

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, „Vorbereitung auf die letzte Krise“, Seiten 402-408.

Englisch: Lift Him Up, „Glorified Before the Universe“, Seite 102; Testimonies for the Church, Band 6, „Preparation for the Final Crisis“, Seiten 403-410.